

Das Schuljahr geht zur Neige und es heißt Abschied zu nehmen

Seit meinem letzten Artikel im Aprilheft des Georgsblatts sind etwas mehr als zwei Monate vergangen und wer Schule kennt, weiß, dass das die intensivsten Wochen jedes Schuljahres sind. Ganz besonders galt das für dieses Schuljahr, mit dem die **neue österreichische Matura** zumindest für das Gymnasium am St. Georgs-Kolleg Einzug gehalten hat. Da ihre Einführung in der Handelsakademie erst im nächsten Schuljahr erfolgen soll, werde ich mich im Folgenden nicht auf die HAK-Matura beziehen.



Begonnen hat die Matura in der ersten Maiwoche mit dem **schriftlichen Teil**. Unsere Schule wie auch die österreichischen Auslandsschulen in Prag und Budapest nahm nicht, wie es zunächst von der für uns zuständigen Abteilung im Ministerium vorgesehen war, an den zentral vorgegebenen österreichischen Prüfungen für Deutsch, Englisch und Mathematik teil. Der ursprüngliche Plan wurde nach Interventionen der Auslandsschulen aus zwei Gründen fallengelassen: Terminkollisionen mit lokalen Prüfungen (ist derzeit in Prag der Fall und könnte bei einer Änderung des türkischen Universitätsaufnahmeverfahrens auch bei uns eintreten) und kulturell geprägte Fragestellungen bei der Deutschprüfung, mit denen unsere Schülerinnen und Schüler nur wenig anzufangen wüssten, könnten zu einer Benachteiligung führen, oder das Antreten zur Matura im Haupttermin sogar unmöglich machen, was einen verspäteten Studienbeginn mit sich bringen würde. So wurde aus der teilzentralen, kompetenzorientierten österreichischen Reifeprüfung das Wort „teilzentral“ gestrichen und wir dürfen (müssen) unsere Aufgabenstellungen nach wie vor selbst zusammenstellen,

müssen uns dabei aber in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik an die Vorgaben des BIFIE halten, einem Bundesinstitut, das in Österreich für die Zusammenstellung verantwortlich zeichnet und regelmäßig für schlechte Presse sorgt.

Zur Matura am Gymnasium sind 49 Kandidat/inn/en angetreten. Dazu kommen noch 11 aus der Handelsakademie. Der **Trend hin zur Matura** der letzten Jahre hat sich **fortgesetzt** und der Anteil der Maturantinnen und Maturanten liegt inzwischen schon fast bei 70 Prozent eines Jahrgangs. Eine Vergleichszahl, um diese Entwicklung, die dem Lernklima in der Schule durchaus förderlich ist, zu verdeutlichen: Vor zehn Jahren lag der Anteil gerade mal bei 20 Prozent. Nach der schriftlichen Matura gab es im Gymnasium nur drei Arbeiten, die negativ bewertet werden mussten, eine in Deutsch und zwei in Mathematik. Auf die drei Kandidaten wartete Anfang Juni die sogenannte **Kompensationsprüfung**, die im Rahmen der neuen Matura geschaffen wurde, um die durch eine negative Arbeit nicht nachgewiesenen *schriftlichen Kompetenzen* im Rahmen einer *mündlichen Prüfung* zu kompensieren. Auf diesen wie auch auf andere der neuen österreichischen Matura innewohnenden Widersprüche möchte ich aber nicht näher eingehen, sondern nur feststellen, dass sie durchaus auch positive Seiten hat und diese meiner Meinung nach sogar überwiegen. Zwei der negativen Schüler nutzten die ihnen gebotene zweite Chance und besserten ihre schriftliche Note aus. Der dritte muss Ende August zur schriftlichen Mathematikprüfung noch einmal antreten. Da er alle weiteren Teile seiner Matura, die Vorwissenschaftliche Arbeit und die mündlichen Prüfungen positiv erledigt hat, könnte bei entsprechend intensiver Vorbereitung für ihn die Matura schon Ende August ihr gutes Ende finden.

Die Ergebnisse im nächsten Teil der Matura, in dem die Kandidatinnen und Kandidaten ihre **Vorwissenschaftlichen Arbeiten** präsentieren und sich einer Diskussion stellen mussten, waren überaus erfreulich. 25 von ihnen wurden mit Sehr gut und 17 mit Gut bewertet. Dem gegenüber stehen nur drei Befriedigend, zwei Genügend und eine

negativ bewertete Arbeit. Zwei von den Kandidat/inn/en hatten allerdings schon vorher ihre Abgabe auf den Herbsttermin verschoben. Bei der Diskussion waren sich die Kandidat/inn/en einig, dass es schwieriger war, als sie am Anfang gedacht hätten, sie im Rahmen der VWA aber auf verschiedensten Gebieten sehr viel gelernt haben. Dies nehmen wir als Betreuer/innen natürlich gerne zur Kenntnis und es soll uns Ansporn sein, den Betreuungsprozess noch weiter zu verbessern.

In der ersten Juniwoche haben wir die Matura mit dem **mündlichen Teil** abgeschlossen. Damit es im Rahmen der Matura zu keinen Mauscheleien zwischen Prüfer/in und Prüfling mehr kommen kann, was die Prüfungsfragen betrifft, müssen von der Kandidatin / dem Kandidaten bei der neuen Matura vor der Prüfung aus einem Themenpool, der für die meisten Fächer 24 Themengebiete umfasst, zwei Gebiete gezogen werden. Davon darf eines wieder zurückgegeben werden. Aus dem zweiten Gebiet erhält der Prüfling dann eine von zwei vorbereiteten Fragestellungen zur Beantwortung vorgelegt. Diese Vorgehensweise trägt einerseits zur Seriosität bei, andererseits führt es einen Zufalls (=Glücks)faktor ein, der durchaus für den Ausgang der Prüfung mitverantwortlich sein kann, wobei der Prüfling selbst seines Glückes bzw. Unglückes Schmied ist.

Die mündlichen Prüfungen sind in den meisten Fächern durch diese Neuerung, aber auch die kompetenzorientierte Fragestellung schwieriger geworden. Trotzdem gab es bei den mündlichen Prüfungen zum Großteil hervorragende Ergebnisse, allerdings ist Mathematik ihrem Ruf wieder einmal gerecht geworden, und so müssen drei Prüflinge im Herbst ihre Mathematikprüfung wiederholen. 14 „Ausgezeichnete“ und 12 „Gute Erfolge“ im Rahmen der Matura zeugen aber vom hohen Niveau unserer Schülerinnen und Schüler, von dem sich auch der aus Wien angereiste Vorsitzende, Herr Ministerialrat Dr. Nikolaus Douda, sehr angegan gezeigt hat. Er betonte bei seinen kurzen Ansprachen im Rahmen der Notenbekanntgabe mehrmals, wie sehr es ihn beeindruckt hat, dass die Kandidatinnen und Kandidaten in der Lage waren, auch komplexe Sachverhalte verständlich auf Deutsch auszudrücken.

Für mich brachte diese Matura nach 18 langen Jahren wieder einen Kandidaten, der von seiner Idee im Fach „Darstellende Geometrie“ schriftlich und mündlich anzutreten, nicht abzubringen war. Zum Spaß habe ich meinen zusätzlichen Arbeitsaufwand, der sich daraus ergeben hat, mit den Prüfungsgebühren gegengerechnet und bin zu einem Stundenlohn von knapp über 50 Cent gekommen. Ausreichend entlohnt wurde ich aber durch das ehrliche Interesse meines Schülers und seine zwei „Sehr gut“, die er bei seinen Prüfungen erreichen konnte.

Abgeschlossen wurde die Matura am 10. Juni mit der erstmaligen **feierlichen Überreichung der Maturazeugnisse im österreichischen Generalkonsulat**, zu der uns unsere Generalkonsulin Frau Christine Wendl nach Yeniköy eingeladen hat.



Eine Feier, die sicher allen in Erinnerung bleiben und hoffentlich noch viele Wiederholungen finden wird. Ich glaube, sie war auch eine gute Werbung für Österreich, da viele Eltern auf diese Weise das erste Mal in den Prunksaal im ersten Stock des Generalkonsulats gekommen sind.

Nach dem Abschluss der Matura geht auch das Schuljahr rapid seinem Ende zu und es heißt **Abschied nehmen von Kolleginnen und Kollegen**, die in den vergangenen Jahren in unterschiedlicher Form das Leben in (und auch außerhalb) der Schule mitgeprägt haben. Einig sind sich die Weggehenden darin, dass sie das Land, die Stadt und die Schule mit positiven Erinnerungen verlassen. Besonders werden sie den herzlichen und höflichen Umgang und auch den Spaß mit ihren lernbegehrigen und engagierten, talentierten und interessierten, („ziemlich fast alle extrem“) netten und aufgeschlossenen Schülerinnen und Schüler ver-

missen. Die Gründe für das Zurückkehren sind unterschiedlich, meist sind sie privater Natur, aber auch sich bietende neue berufliche Möglichkeiten wollten beim Schopf gepackt werden, und so verlassen nach nur zwei Jahren unser Englischlehrer **Hans Mörtenhuber** und nach drei Jahren unsere Deutschlehrerin **Monika Csaszar** und unser Informatiklehrer **Ingo Tarmann** wieder unsere Schule und Istanbul. 2012 sind sie gemeinsam gekommen, **Henrike Hesse** für das Fach Deutsch, **Herbert Birnbaumer** für Englisch, **Peter Reisinger** für Informatik und Physik und, fast hätte ich sie vergessen, da sie das letzte Jahr wegen der Geburt ihres Sohnes Emil nicht mehr unterrichten konnte und wegen familienunfreundlicher österreichischer Bestimmungen zum Kinderbetreuungsgeld viel in Österreich sein musste, **Eva Würtinger** für Chemie. Sechs Jahre hat unser Mathematiklehrer **Erich Schmickel** das Privileg genossen, in Klassen unterrichten zu dürfen, denen er mit folgenden Worten Rosen streut: „Eine derartige Konzentration an mathematisch hochbegabten Schülern wie in St. Georg habe ich, wo auch immer ich unterrichtet habe – sei es Wien, Schweden, Guatemala, USA – nirgends getroffen.“



Weggehende Lehrer Sommer 2016: M. Csaszar, P. Reisinger, I. Tarmann, H. Hesse, H. Mörtenhuber, H. Birnbaumer, E. Schmickel (v. li. n. re.)

Allen Weggehenden wünsche ich, dass Ihr nach Eurer Rückkehr möglichst bald auch wirklich ANkommt, dass vieles von dem, was Ihr Euch für die nächste Zeit vorgenommen habt, auch gelingt und der eine oder andere geheime oder auch nicht geheime Wunsch in Erfüllung geht. Ein herzliches Dankeschön für Eure Zusammenarbeit, „Hoşça kalın“ und „Auf Wiedersehn“!

Paul Steiner

Abschiede aus der Gemeinde

Beim **Ökumenischen Gottesdienst** der drei deutschsprachigen Gemeinden in **Tarabya** erhielten alle Weggehenden einen besonderen Segen. Es ist stimmig, miteinander zu feiern, da aufgrund der engen Zusammenarbeit manche in mehreren Gemeinden beheimat sind. Dadurch war es für uns möglich, Anette Lui mit Familie und Familie Desai mitzuverabschieden.



Auch danken wir allen vom **St. Georgs-Chor**, die uns verlassen werden für ihren großartigen Einsatz. Neben Anette sind das Gabriele Haselsberger, Klaus Feiten, Christa Mischkes, Birgit Höschen und Herbert Birnbaumer. Letzterem ein besonderes Danke für den unermüdlichen Einsatz bei der Kinderabteilung des **Osterbasars**. Gleiches gilt für Eva Würtinger und Peter Reisinger (Schnitzelwirt). Peter war zudem auch eine unentbehrliche Hilfe bei der **Neuerstellung und Wartung** unserer **Gemeindehomepage**.

Fronleichnamsfest des Vikariats



Über 500 Menschen haben an der Feier teilgenommen und sich dabei von **Bischof Louis Pelâtre** verabschiedet, auch unsere Gemeinde.

